

IM BLICKPUNKT

Visionen verwirklichen

GRÜNDERWOCHE DEUTSCHLAND ab 12. November

Von Mirko Luis

Bereits zum dritten Mal führt das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) die „Gründerwoche Deutschland“ durch. Bundesweit werden dabei vom 12. bis 18. November einmal mehr Gründerinnen und Gründer sowie alle, die es werden wollen, im Mittelpunkt stehen.

Die Gründerwoche ist nach Angaben eines BMWi-Sprechers der deutsche Beitrag zur internationalen „Global Entrepreneurship Week“, die den Angaben zufolge in über 120 Ländern „unternehmerische Ideen, Kreativität und Gründergeist vor allem von jungen Menschen wecken will“. Hunderte Kooperationspartner, die Existenzgründungen, Unternehmertegeist und Kreativität fördern, hatten bis zum Redaktionsschluss rund 1800 Veranstaltungstipps veröffentlicht. Das Spektrum ist dabei sehr vielfältig und reicht vom IHK-Aktionstag „Neue Medien – neue Chancen“ über spezielle Existenzgründerseminare für Migrantinnen und Migranten bis hin zu Businessplan-Workshops für Frauen. Die Auftaktveranstaltung der bundesweiten Aktionswoche findet am 9. November ab 17.30 Uhr in der Station Airport auf dem Flughafen Düsseldorf statt. Nähere Informationen zu allen angebotenen Veranstaltungen gibt es im Internet unter der Adresse www.gruenderwoche.de.

Zu den aktiven Mitgestaltern der Gründerwoche in der Region Fulda gehört unter anderem die in der Region tätige Startup-Expertin Tanja Ebbing. „Ziel ist es, Praxiswissen zu vermitteln, Chancen der Selbstständigkeit aufzuzeigen und interessierte Menschen zu motivieren, ihre Visionen erfolgreich zu realisieren“, beschreibt die Unternehmensberaterin die Ziele der hochkarätigen Veranstaltungen.

Ein Blick auf den prall gefüllten Veranstaltungskalender lohnt. Eigentlich bietet ja die Hochschule Fulda den Studierenden und Alumni ihrer acht Fachbereiche mit der „START-Agentur“ ohnehin das ganze Jahr über bereits umfangreiche Unterstützung bei der Umsetzung eigener Geschäftsideen in Form von Seminaren, Workshops, Beratung und Coaching



Zu einer Unternehmensgründung gehört viel mehr als nur eine gute Idee.

Grafik: Fotolia

an. Die Gründerwoche aber bietet auch der Hochschule Gelegenheit, die wichtigsten Informationen zu bündeln. Das ist auch zur mittlerweile 3. Gründerwoche gelungen.

Am 13. November, 9 Uhr bis 15 Uhr, geht es im Hochschulzentrum Fulda Transfer in einem Workshop zunächst um „Internetmarketing für Existenzgründer“ (Referentin: Tanja Ebbing). Inhaltlich soll in diesem Seminar unter anderem gezeigt werden, wie Grün-

der mit knappem Budget dennoch einen optimalen Marketing-Mix strategisch planen, umsetzen und betreiben können.

Am 14. November, von 9 bis 16 Uhr, lautet das Thema eines weiteren Workshops im Hochschulzentrum Fulda Transfer „Bekannt werden – bekannt bleiben: Wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit für junge Unternehmen“ (Referent: Thomas Lange). Hintergrund dieser Veranstaltung: Gerade junge

Unternehmen haben zu Beginn oft ein entscheidendes Problem: Sie sind nicht bekannt. Wenige wissen von der Geschäftsidee. Wenige kennen das Leistungsangebot des Unternehmens. Hier gilt es, mit systematischer Öffentlichkeitsarbeit auf sich aufmerksam zu machen.

„Der Ressourcenkoffer“ heißt schließlich der Titel eines weiteren Workshops am 16. November (Referentin: Heike Strohmann/9 bis 15 Uhr) in dem sich die Teilnehmer mit der Situation vor und nach ihrer Selbstständigkeit auseinandersetzen, persönliche Zukunftsvisionen entwickeln und das Ganze reflektieren sollen.

Nähere Informationen zu den genannten Veranstaltungen gibt es bei Claudia Steinhauer von der Hochschule Fulda unter Telefonnummer (0661) 96 40 915. Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich, da die Zahl der Teilnehmer begrenzt ist.

ZAHLEN UND FAKTEN

Dass Deutschland ein Land der Existenzgründer ist, zeigt bereits ein Blick auf die Zahlen und Fakten. So werden rund 60 Prozent der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze in Deutschland von den mittelständischen Unternehmen bereitgestellt, die

rund 40 Prozent aller Umsätze erwirtschaften. Allein im letzten Jahr gab es hierzulande 401 459 Existenzgründungen. Immerhin 14,9 Prozent der Gründer kamen mit einer Neuheit auf den regionalen, deutschen oder sogar weltweiten Markt. / ml

„Work-Life-Balance“ für das Wohlbefinden im Job entscheidend

FLEXIBILITÄT ist Trumpf

Von Martin Blömer

Eine ausgeglichene „Work-Life-Balance“ ist entscheidend für das Wohlbefinden der meisten Arbeitnehmer. Wer Beruf und Privatleben optimal aufeinander abstimmen will, muss vor allem flexibel sein

Nur dann kann man auch einmal auf Unerwartetes reagieren – etwa dann, wenn ein Kind krank wird, nicht in den Kindergarten oder die Schule gehen kann und besondere Zuwendung braucht.

Wunsch und Realität

Immerhin 90 Prozent der Deutschen würden sich als flexibel bezeichnen. Das ergab die repräsentative Flexibilität-Studie von forsa im Auftrag von CosmosDirekt. Grundvoraussetzung für eine bessere Balance zwischen Beruf und Privatleben wären flexible Arbeitszeiten – doch diese sind aus ganz unterschiedlichen Gründen nicht flächendeckend realisierbar.

Laut Studie sind bei 38 Prozent der Arbeitnehmer in Deutschland die Arbeitszeiten noch klar vorgegeben. 45 Prozent der Befragten können ihre Arbeit innerhalb eines vorgegebenen Zeitfensters erledigen, 15 Prozent dürfen ihre Arbeitszeit komplett flexibel einteilen. Die Arbeitnehmer, de-



45 Prozent können ihre Arbeit innerhalb eines vorgegebenen Zeitfensters erledigen, 15 Prozent dürfen ihre Arbeitszeit komplett flexibel einteilen.

Foto: djd/CosmosDirekt

ren Arbeitszeiten starr sind, wurden von forsa zusätzlich befragt, ob sie sich in dieser Hinsicht mehr Flexibilität wünschen würden. Das Ergebnis ist eindeutig: 60 Prozent würden sich ihre Arbeitszeit gerne variabler einteilen.

„Discovery Day“

NEW HORIZONS in Fulda

Auf der ganzen Welt zu Hause: Das US-amerikanische Schulungsunternehmen „New Horizons“ unterhält Filialen unter anderem in Chile, Spanien, Holland, sogar auf Hawaii – und nun auch in Fulda.

Angaben des Unternehmens zufolge wurde jetzt das neue Schulungszentrum am alten Schlachthof mit dem „Discovery Day“ feierlich eröffnet. Mit neuen Lehr- und Lernme-

thoden, die sich speziell an mittelständische Betriebe richten, will „New Horizons“ EDV-Kenntnisse in verschiedensten Sparten vermitteln – von Grundlagen in Microsoft Office über IT-Technologie-trainings bis hin zu speziellen Business-Schulungen wie dem sogenannten „Führungsführerschein“.

„Wir wollen gemeinsam mit den Fuldaer Unternehmen wachsen“, erklärte Geschäftsführer Harald Borck-Essel während seiner Ansprache im ITZ.



Die Aussichten für Berufskraftfahrer sind gut.

Foto: dpa

König der Autobahn

BERUFSKRAFTFAHRER sind gefragt

Von Marius Auth

LKW-Fahrer sind die Könige auf der Autobahn. Doch wer täglich mit tonnenschweren Lastern herumfährt, muss gut ausgebildet sein.

Egal, ob Fern- oder Nahverkehr: Um als Kraftfahrer zu arbeiten, hat man immer drei Ausbildungsmöglichkeiten. Man kann eine klassische dreijährige Ausbildung zum Berufskraftfahrer in einem Betrieb machen. Die meisten Firmen wollen mindestens einen Hauptschulabschluss sehen. Wer schon eine andere Ausbil-

dung gemacht hat, kann eine berufliche Umschulung machen, die 21 Monate dauert. Und schließlich gibt es die Möglichkeit, direkt die Zulassung zur Facharbeiterprüfung zu beantragen. Das geht, wenn jemand 4,5 Jahre in diesem Bereich gearbeitet hat und dadurch Fahrpraxis mit einem LKW (KOM) nachweisen kann. Doch egal, welchen Ausbildungsweg man geht, alle müssen die gleiche Facharbeiterprüfung bei der Industrie- und Handelskammer machen.

Wer die Ausbildung erfolgreich abschließt, dem stehen alle Türen offen: Die Übernahmechancen gelten momentan

als ausgesprochen gut.

Nicht jede Kurzausbildung vermittelt allerdings das profunde Wissen, etwa um Ladungssicherung sowie Rechts- und Sozialvorschriften im gewerblichen Kraftverkehr: Mit einer „beschleunigten Grundausbildung zum Kraftfahrer“ (BKrfQV) beispielsweise darf man bereits nach acht Wochen gewerblich Lastkraftwagen fahren – „man bekommt aber lediglich einen Zugang zum Beruf und ist nur Hilfsarbeiter“, erklärt Alexander Klemm, Geschäftsführer bei der KGF Service GmbH in Eichenzell, die Beratungen und Schulungen anbietet.

Erstsemester an BA Fulda begrüßt

Nach Angaben des Bildungsunternehmens Dr. Jordan wurde kürzlich die neue Studiengruppe der Privaten Berufsakademie (BA) Fulda begrüßt. Neun Erstsemester seien ab sofort in den dualen Studiengängen Mittelstandsmanagement und Internationale Betriebswirtschaftslehre aktiv, so das Unternehmen in einer aktuellen Pressemitteilung. Neben den Erstsemestern wurde demnach Dr. Andreas Schulte begrüßt, der als neuer Studienleiter die Nachfolge von Prof. Dr. Günter Solf antritt. Der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler hob insbesondere die Qualität der anwendungsorientierten Lehre an der BA Fulda hervor.